Senioren Union CDU hellwach!

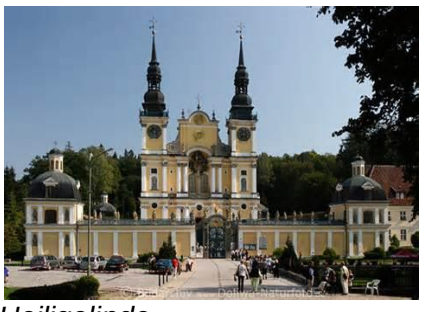
Sommerfahrt 2014

der CDU Senioren-Union

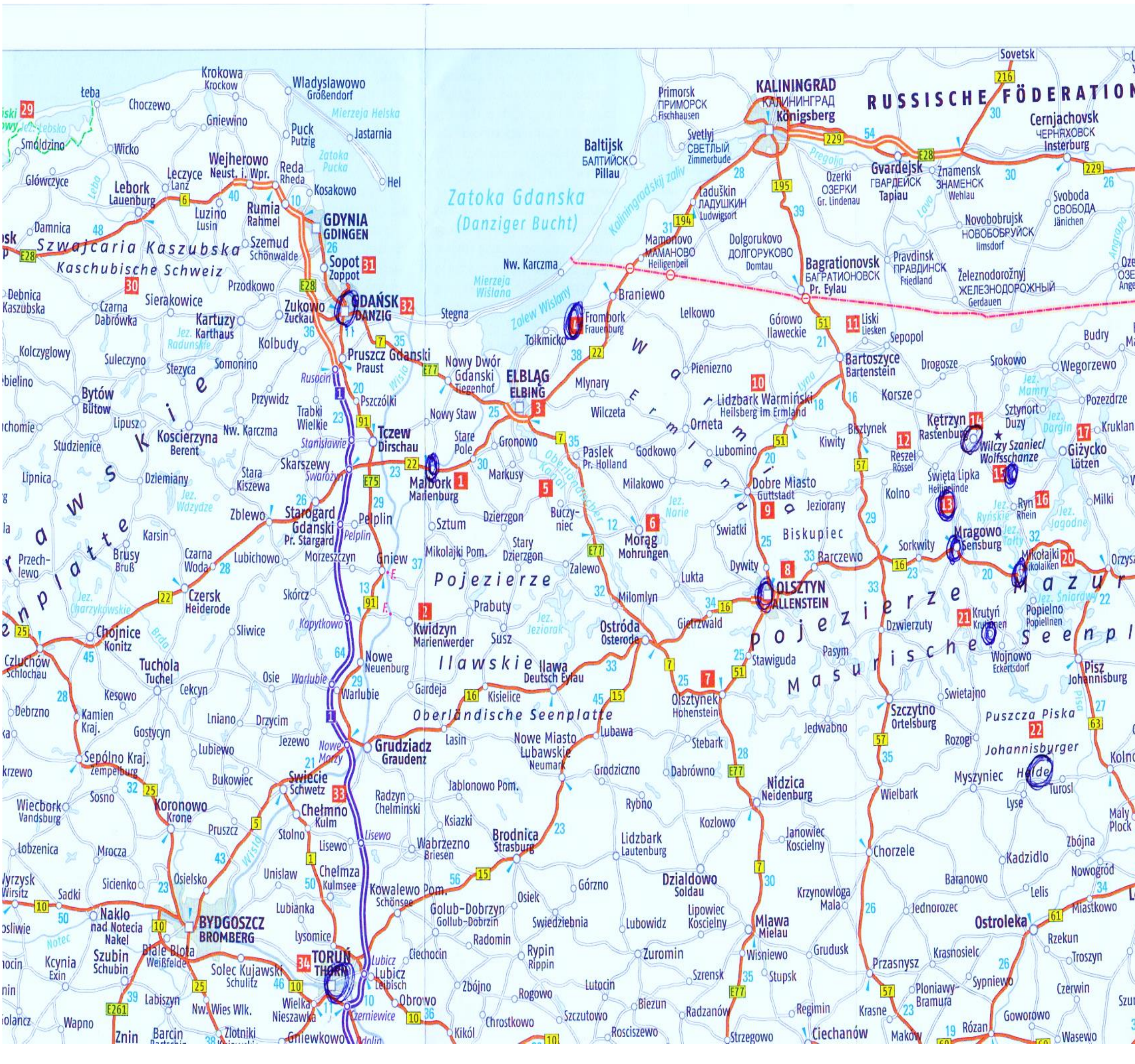
„Malerische Masuren“

Land der tausend Seen

07. September 2014 – 15. September 2014



Wolfsschanze & Heiligelinde



RUSSISCHE FÖDERATION
KALININGRAD
КАЛИНИНГРАД
Königsberg
Sovetsk
Primorsk
ПРИМОРСК
Fischhausen
Baltijsk
БАЛТИЙСК
Pillau
Svetlyj
СВЕТЛЫЙ
Zimmerbude
Cernjachovsk
ЧЕРНЯХОВСК
Insterburg
Gvardejsk
ГВАРДЕЙСК
Tapiau
Znamensk
ЗНАМЕНСК
Wehlau
Ozerki
ОЗЕРКИ
Gr. Lindenau
Laduškin
ЛАДУШКИН
Ludwigsort
Mamonovo
МАМОНОВО
Heiligenbeil
Dolgorukovo
ДОЛГОРУКОВО
Domtau
Bagrationovsk
БАГРАТИОНОВСК
Pr. Eylau
Pravdinsk
ПРАВДИНСК
Friedland
Železnodorožnyj
ЖЕЛЕЗНОДОРОЖНЫЙ
Gerdauen
Novobobrujsk
НОВОБОБРУЙСК
Svoboda
СВОБОДА
Jänichen
Kaliningradskij zaliv
Pregolja
Zatoka Gdanska
(Danziger Bucht)
Mierzeja Wislana
Zalew Wislany
Mierzeja Helska
Zatoka Pucka
Krokowa
Krockow
Wladyslawowo
Großendorf
Puck
Putzig
Jastarnia
Hel
Choczewo
Gniewino
Wicko
Smoldzino
Wejherowo
Neust. i. Wpr.
Reda
Rheda
Kosakowo
Rumia
Rahmel
Lebork
Lauenburg
Leczyce
Lanz
Luzino
Lusin
Glówczyce
Damnica
GDYNIA
GDINGEN
Szemud
Schönwalde
Sopot
Zoppot
GDAŃSK
DANZIG
Szwajcaria Kaszubska
Kaschubische Schweiz
Przodkowo
Zukowo
Zuckau
Kartuzy
Karthaus
Sierakowice
Czarna Dabrówka
Debnica Kaszubska
Kolbudy
Pruszcz Gdanski
Praust
Somonino
Stezyca
Suleczyno
Kolczyglowy
Bytów
Bütow
Przywidz
Trabki Wielkie
Pszczólki
Koscierzyna
Berent
Nw. Karczma
Lipusz
Studzienice
Tczew
Dirschau
Skarszewy
Stara Kiszewa
Dziemiany
Lipnica
Starogard Gdanski
Pr. Stargard
Pelplin
Zblewo
Karsin
Brusy
Bruß
Czarna Woda
Lubichowo
Morzeszczyn
Gniew
Czersk
Heiderode
Chojnice
Konitz
Czluchów
Schlochau
Tuchola
Tuchel
Cekcyn
Sliwice
Osie
Warlubie
Nowe
Neuenburg
Kesowo
Debrzno
Kamien Kraj.
Gostycyn
Lniano
Drzycim
Jezewo
Lubiewo
Sepólno Kraj.
Zempelburg
Bukowiec
Swiecie
Schwetz
Grudziadz
Graudenz
Chelmno
Kulm
Sosno
Koronowo
Krone
Wiecbork
Vandsburg
Pruszcz
Stolno
Lisewo
Radzyn Chelminski
Lobzenica
Mrocza
Osielsko
Unislaw
Chelmza
Kulmsee
Wyrzysk
Wirsitz
Sadki
Sicienko
Naklo nad Notecia
Nakel
BYDGOSZCZ
BROMBERG
Lubianka
Kowalewo Pom.
Schönsee
Szubin
Schubin
Kcynia
Exin
Biale Blota
Weißfelde
Solec Kujawski
Schulitz
Lysomice
TORUŃ
THORN
Lubicz
Leibisch
Labiszyn
Wapno
Nw. Wies Wlk.
Zlotniki
Barcin
Znin
Wielka Nieszawka
Gniewkowo
Obrowo
Ciechocin
Stegna
Nowy Dwór Gdanski
Tiegenhof
ELBLAG
ELBING
Nowy Staw
Stare Pole
Gronowo
Malbork
Marienburg
Markusy
Sztum
Dzierzgon
Stary Dzierzgon
Mikolajki Pom.
Pojezierze
Kwidzyn
Marienwerder
Prabuty
Susz
Ilawskie
Ilawa
Deutsch Eylau
Gardeja
Kisielice
Oberländische Seenplatte
Lasin
Nowe Miasto Lubawskie
Neumark
Lubawa
Jablonowo Pom.
Ksiazki
Wabrzezno
Briesen
Brodnica
Strasburg
Golub-Dobrzyn
Gollub-Dobrzin
Radomin
Osiek
Swiedziebnia
Rypin
Rippin
Zbójno
Rogowo
Chrostkowo
Kikól
Tolkmicko
Frombork
Frauenburg
Braniewo
Mlynary
Wilczeta
Paslek
Pr. Holland
Godkowo
Milakowo
Buczyniec
Morag
Mohrungen
Zalewo
Lukta
Milomlyn
Ostróda
Osterode
Gietrzwald
Olsztynek
Hohenstein
Stebark
Grodziczno
Dabrówno
Rybno
Lidzbark
Lautenburg
Dzialdowo
Soldau
Górzno
Lubowidz
Lipowiec Koscielny
Zuromin
Lutocin
Bieżun
Szczutowo
Rosciszewo
Radzanów
Szrensk
Strzegowo
Lelkowo
Górowo Ilaweckie
Pieniezno
Orneta
Lubomino
Lidzbark Warmiński
Heilsberg im Ermland
Dobre Miasto
Guttstadt
Jeziorany
Swiatki
Biskupiec
Dywity
OLSZTYN
ALLENSTEIN
Barczewo
Stawiguda
Pasym
Jedwabno
Nidzica
Neidenburg
Kozlowo
Janowiec Koscielny
Mlawa
Mielau
Krzynowloga Mala
Wisniewo
Stupsk
Grudusk
Regimin
Ciechanów
Warmia
Ermland
Mazurskie
Masurische Seenplatte
Liski
Liesken
Sepopol
Bartoszyce
Bartenstein
Korsze
Bisztynek
Kiwity
Reszel
Rössel
Kolno
Ketrzyn
Rastenburg
Wilczy Szaniec/Wolfsschanze
Swieta Lipka
Heiligelinde
Mragowo
Sensburg
Sorkwity
Dzwierzuty
Szczytno
Ortelsburg
Wielbark
Chorzele
Przasnysz
Krasne
Maków
Drogosze
Srokowo
Wegorzewo
Sztynort Duzy
Pozezdrze
Kruklanki
Giżycko
Lötzen
Ryn
Rhein
Milki
Mikolajki
Nikolaiken
Orzysz
Krutyń
Popielno
Wojnowo
Eckertsdorf
Swietajno
Pisz
Johannisburg
Puszcza Piska
Johannisburger Heide
Rozogi
Myszyniec
Turosl
Lyse
Kadzidlo
Baranowo
Lelis
Zbójna
Nowogród
Maly Plock
Jednorozec
Ostroleka
Miastkowo
Rzekun
Troszyn
Krasnosielc
Sypniewo
Czerwin
Ploniawy-Bramura
Goworowo
Rózan
Wasewo
Budry
Jez. Mamry
Jez. Dargin
Jez. Sniardwy
Jez. Jeziorak

1. Tag

Sonntag, den 07.September 2014

Abfahrt nach Stettin / Szczecin.

Der Bus startete mit 47 Teilnehmern, und der Tag begann mit Regen und Nebel. Aber dann, immer weiter dem Tag entgegen fahrend, schien doch die Sonne, es wurde angenehm warm, und wir konnten unsere Sektpause genießen.

Dzien dobry i dobry wieczór. Serdecznie witamy w Polsce I Mazury.

Guten Tag und guten Abend. Herzlich willkommen in Polen und in Masuren.

Das Hotel „Focus“ in Stettin lag in unmittelbarer Nähe des Schlosses, von hier aus hatten wir einen weiten Blick über den Hafen.

Einige wagten sich in die Stadt und wurden belohnt mit einem herrlichen Rundblick über Stettin, das war möglich vom Café im 22. Stockwerk des Radisson Hotels.

Und dann war ein Koffer nicht mehr aufzufinden. Ein schwarzer Stoffkoffer mit einem Namensschild, das mit Draht befestigt war. Der blieb verschwunden, der Besitzer blieb ohne Kleidung, Wäsche, Waschzeug und Medikamente.

Marlis Binger

2. Tag
Montag, den 08.September 2014

Abfahrt nach Danzig / Gdansk.
Nach dem Frühstück wurden alle Koffer aus dem Bus geholt – „nein der ist es nicht, der auch nicht. Mein Koffer hat die gleiche Größe, aber ist er schwarz und nicht metallic."
Ja, aber die gleiche Farbe, nur in grün, sagte Herr Binger.
Der Sohn, als nächster Ansprechpartner, wurde angerufen, auch die Polizei in Hamm, das Taxi wurde befragt ob der Koffer ausgeladen wurde, der Hausarzt wurde nach den Medikamenten befragt. Wir waren ja schon in Polen!
Und dann – oh Wunder, erschien der Koffer – ein Hartschalenkoffer metallic hellglänzend mit Namenschild. Die Heinzelmännchen haben in der Nacht ganze Arbeit geleistet!
Nach diesem Ereignis fuhren wir in einen grässlichen Regentag hinein. Dann am Abend ein klarer Himmel mit herrlichem Vollmond und alle

konnten den ersehnten Spaziergang durch die hell erleuchteten Strassen von Danzig genießen. Danzig ist wunderschön.

Marlis Binger

3. Tag
Dienstag, den 09.September 2014

Danzig / Gdansk.
Nach dem Frühstück treffen wir uns um 9⁰⁰ Uhr vor dem Hotel „Admiral", das ganz nah an der Mottlau liegt. Eine Stadtführung soll uns heute die Schönheiten der Stadt näher bringen.
Gegründet um das Jahr 1000, erreichte Danzig seine Blüte schon im 14. Jahrhundert zur Deutschordens- und Hansezeit unter polnischer Oberhoheit. Die Stadt fiel 1793 an Preußen, wurde aber 1920 im Versailler Vertrag vom Deutschen Reich getrennt. 1939 wurde es wieder an Deutschland angegliedert. Seit dem 1. Weltkrieg war Danzig eine freie Stadt. Es lebten dort mehr Deutsche als Polen. Am 17.09.1939 um 3⁰⁰ Uhr begann die Sowjetische Besetzung Ostpolens mit dem Einmarsch der Roten Armee. Diese folgte dem geheimen Zusatzprotokoll zum Hitler-Stalin-Pakt vom 23. August 1939 und dem Beginn des Polenfeldzuges der deutschen Wehrmacht am 1. September 1939. Danzig wurde zu 80% zerstört. Von den ehemals 56 Kirchen wurden 16 wieder aufgebaut.
Wir gehen am Mottlaukai entlang, am Krantor vorbei. Hier liegt auch ein altes Segelschiff, mit dem man Rundfahrten machen kann.

Das Krantor, ein Symbol der Stadt, ist der größte, mittelalterliche Hafenkran in Europa. In seiner heutigen Form stammt das Gebäude aus den Jahren 1442 – 1444. Der Kran diente früher zum Warenumschlag, funktionierte auch als Tor und als Turm. Ein mit Muskelkraft bewegtes Antriebsrad schaffte es, eine Last von fast 5 Tonnen zu heben.
Wir biegen ab in eine Seitenstraße und staunen über die älteste Kirche – die Johannes-Kirche – an der sich schon die Außenmauern etwas verformt haben. Erbaut wurde sie um 1360 – 1465 und wird heute noch für Konzerte genutzt. Wenn die Kapitäne mit ihren Schiffen heimkehrten, erblickten sie als erstes diese Kirche mit der Uhr.

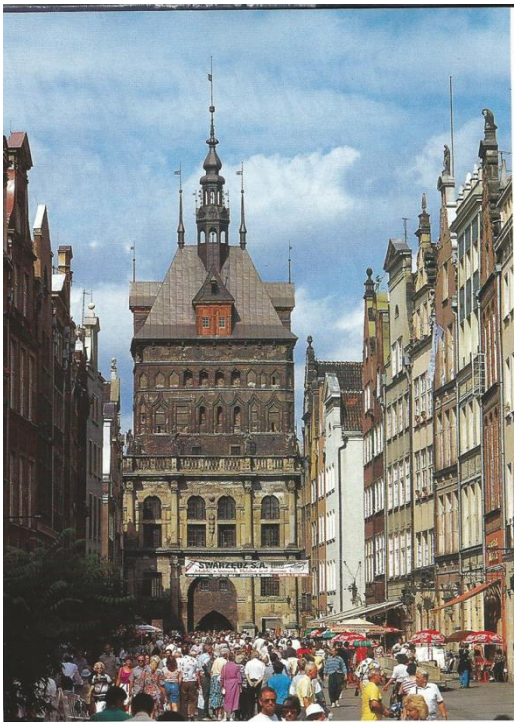
Schon 1740 kümmerte sich eine Familie Zappio um die Kirche. Es gibt in ihr noch ein Epitaph von Adelgund Zappio. Im Pfarrhof der Marienkirche bietet sich uns ein besonders schöner Ausblick auf das Dach und die Türme der imposanten Backsteinkirche. Die Marienkirche in Danzig ist eins der schönsten Bauwerke in Polen, Baubeginn war 1343. Wir sind beeindruckt von der Größe und der großartigen Fassade, die aber keine erwähnenswerten Verzierungen hat. Wir besichtigen den Innenraum, der in 3 Längsschiffe und 3 Längs-Querschiffe unterteilt ist. Das Gewölbe wird von 26 riesigen Säulen getragen. 37 große Fenster lassen das Innere sehr hell erscheinen. Die Marienkirche wurde immer wieder vergrößert, aber auch höher gebaut. Das verleiht ihr einen Ausdruck von Macht. Die Decke ist fast 30 m hoch und beeindruckt durch das filigrane Netzgewölbe. Die riesige Kirche soll 25 000 Menschen Platz geboten haben. Außerdem hat sie ein erwähnenswertes, großes Taufbecken.

Sehenswert ist auch die 14 m hohe astronomische Uhr.

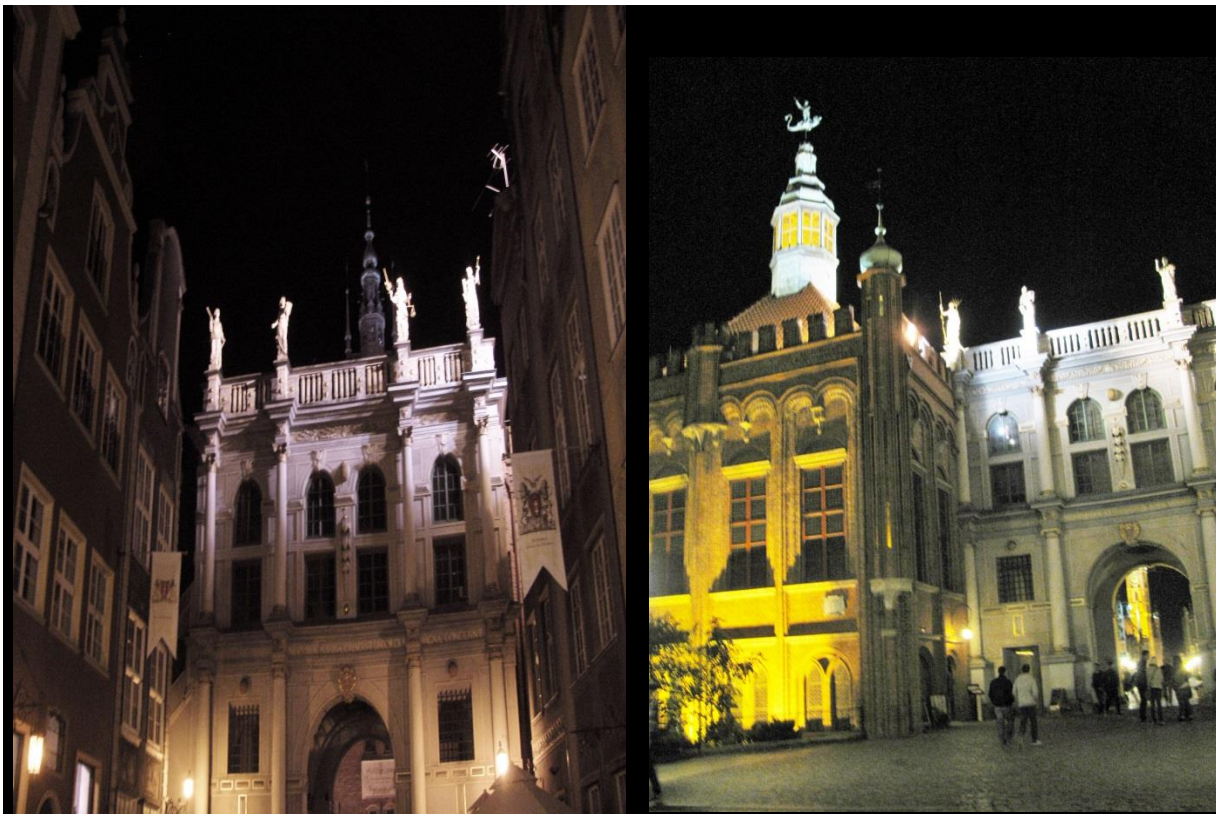
Früher gab es sogar 5 Orgeln. Sie gilt als größte Backsteinkirche der Welt!
Nun geht es durch die schmale Frauengasse, die uns sofort in ihren Bann zieht. An den rechts und links liegenden Häusern führen 4 – 5 Stufen auf die Terrassen zu den Eingängen. Diese sogenannten Beischläge waren typisch für den Ostseeraum. Die Häuser sind schmal, höchstens 3 Fenster breit, wie es das damalige Danziger Gesetz vorschrieb. In den Kellerräumen befinden sich heute u.a. kleine Geschäfte mit Bernsteinschmuck, Cafés und Ateliers, aber auch Boutiquen. An den verschiedenen Auslagen bleiben wir zwischendurch kurz stehen. Unsere Führung geht weiter zur ehemaligen Heiliggeistgasse zu dem Haus, in dem einst Arthur Schopenhauer wohnte. Nun erreichen wir den Langen Markt. Das ist ein repräsentiver großer Platz. Das Rathaus ist ein mächtiger Backsteinbau mit einem 35 m hohen Turm. Auffallend ist der Neptunbrunnen aus dem 16. Jahrhundert mit der bronzenen Figur des Meeresgottes.

Der Sage nach hat der Meeresgott „Goldwasser“, den Likör mit Blattgoldflocken fließen lassen. Dahinter liegt der Artushof, einst Versammlungsort der Kaufleute und Handwerker – heute beherbergt er ein Museum. Außerdem befand sich hier früher die Börse. Der Markt wird an einer Seite von dem Grünen Tor begrenzt, das aussieht

wie ein prunkvoller Palast, erbaut 1564 – 1568 im flämischen Manierismus. Ursprünglich war es als Stadtresidenz für die pol. Könige gedacht. Doch Könige zogen andere Quartiere am Langen Markt vor.



Das Goldene Tor, erbaut 1612 – 1614, gehört ebenfalls zur alten Stadtbegrenzung. Auf beiden Seiten sind Symbolfiguren zu sehen – auf der Westseite: Frieden, Freiheit, Reichtum und Ruhm, auf der Ostseite: Eintracht, Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Weisheit. Nicht weit entfernt davon steht das sogen. Goldene Haus, das mit vielen historischen Szenen und Köpfen verziert ist



Das grüne Tor

Gegen 12^{30} Uhr ist die Führung beendet – wir haben nun Zeit zum Mittagessen und um anschließend „auf eigene Faust“ die Stadt zu erkunden oder Einkäufe zu tätigen.

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung.
Einige nutzen den Nachmittag, um mit dem Schiff zur Westerplatte zu fahren, wo am 1. September 1939 der 2. Weltkrieg seinen Anfang nahm.

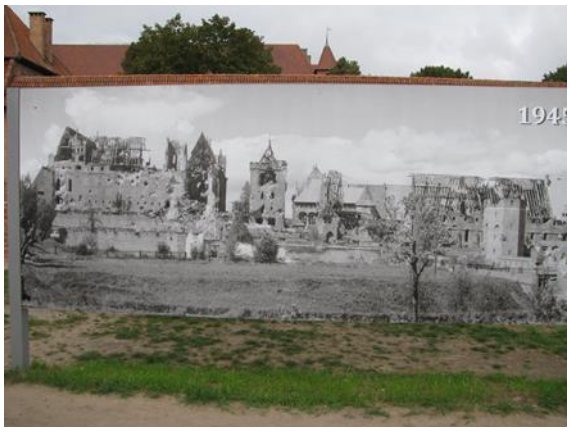
Alle finden sich um 18^{30} Uhr im Hotel zum Abendessen wieder ein.
Danach gehen wir nochmal in die wunderschöne Altstadt, die nicht nur durch den Vollmond,

sondern auch durch viele Laternen und Lampen in geheimnisvolles Licht getaucht ist und dadurch eine zauberhafte Stimmung verbreitet.
Wiederum geht ein schöner Tag zu Ende.

Liane Zieger

4. Tag
Mittwoch, den 10. September 2014

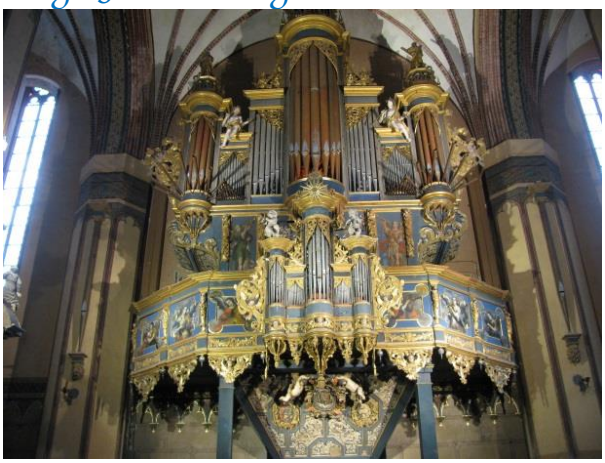
Der Tag begann mit einem reichhaltigen Frühstück am Buffet im Hotel Admiral in Danzig und anschließendem Kofferverladen am Reisebus. Dann ging die Reise weiter in Richtung Marienburg / Malbork, der ehemaligen Residenz des Hochmeisters des Deutschen Kreuzritterordens und einer der wichtigen und größten Wehrburgen des Mittelalters.
Im Jahre 1900 erhielt die alte Oranienburg den Polnischen Namen Marienburg. In Marienburg angekommen, wurden wir von einer sehr netten Dame geführt und geleitet.

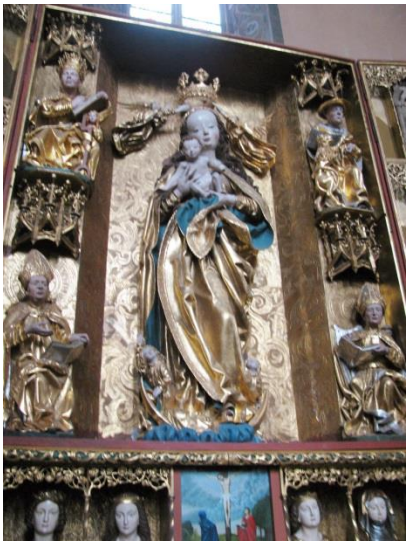


Die Marienburg wurde 1945 von der Russischen Wehrmacht fast völlig zerstört, wieder aufgebaut und 1997 zum Weltkulturerbe ernannt. Die Marienburg besteht aus dem Vorschloss, Mittelschloss und Hochschloss. Im Vorschloss begann die Führung über eine Zugbrücke zum Mittelschloss.

Im Mittelschloss befanden sich eine kleine Küche, eine kleine Kirche, der Rittersaal, die Münzabteilung und die Räume des Hofmeisters. Weiter ging es dann zum Hochschloss, wo sich eine weitere Kirche, eine Großküche, eine Brauerei, die Schlafräume und Versammlungsräume (Cabilsaal) der Ritterbrüder und der Toilettenturm befanden; es war früher eine kleine Stadt für sich.

Von der Marienburg fuhren wir weiter nach Frauenburg /Frombork, gegründet im Jahre 1270. Die hiesige Kathedrale ist eine der bekanntesten Kirchen der Backsteingotik. Die Orgel hat insgesamt 5000 Pfeifen und 61 Stimmen. Es finden hier regelmäßig Orgelfestspiele und Konzerte statt. Der weltbekannte Astronom Nikolaus Kopernikus war lange Jahre Bürger der Stadt.





Von Frauenburg ging die Fahrt weiter nach Sensburg / Mragowo am Czos See ins Hotel Anek. Der Tag endete mit dem Abendessen und einem gemütlichen Beisammensein.

Karl-Heinz Lang

5. Tag
Donnerstag, den 11. September 2014

Am Morgen, gleich nach dem Frühstück, bestiegen wir gutgelaunt unseren Bus. Mit sonnigem wunderbarem Wetter starteten wir in den Tag. Durch endlose Wälder und sonnenbestrahlte Felder, in die immer wieder kleine Seen eingebettet waren, erreichten wir nach ~ 1 Stunde die kleine Stadt RASTENBURG / Ketrzyn. In der Nähe von Rastenburg befinden sich die Überreste des ehemaligen Führerhauptquartier (FHQ) WOLFSSCHANZE. Die nach dem 2. Weltkrieg größtenteils gesprengte Bunkerstadt war Adolf Hitlers größtes Kriegsquartier, das er im Zusammenhang mit dem Angriff auf die Sowjetunion errichten ließ.

Besondere Bedeutung erhielt dieser schlimme Ort durch das fehlgeschlagene Attentat auf Adolf Hitler durch den Oberst Claus Schenk Graf von Staufenberg. Für ihn und eine Reihe anderer Offiziere, für die meisten Intellektuellen und Geistlichen galten Hitler und Teile seiner Regierung als ein großes, persönliches Drama.

Nach abschließenden Worten unseres Reiseführes, des Herrn Jaroslav Zarzecki, verließen wir diesen tragischen Ort, an dem ein Mann über das Schicksal von Millionen Menschen bestimmt hat.
Nach dem Rundgang wurde mit Sekt (was sonst) und einem Ständchen der 80. Geburtstag unseres Freundes Karl-Heinz Lang gefeiert.
Weiter ging es nach RASTENBURG. Dort besuchten wir die Georgs Kirche. Dies ist eine mächtige Wehrkirche aus Backstein mit einem kleinteiligen Netzgewölbe. Die markante Kirche war seit der Reformation evangelisch mit deutschem Gottesdienst. In der unmittelbar daneben stehenden, kleineren Johanniskirche wurden Predigten auf Polnisch abgehalten. Sie ist bis heute, anders als die jetzt katholische Georgs - Kirche, immer evangelisch geblieben.
Bevor wir unsere Besichtigungstour weiter fortsetzten besuchten wir noch die kleine Deutschordensburg in der ein Heimatmuseum untergebracht ist.

Anschließend verließ unsere Reisegruppe Rastenburg in Richtung HEILIGELINDE / SWIĘTE LIPKA
Nach dem Mittagessen schlenderten wir erwartungsvoll zu der beeindruckenden Basilika, die von Jesuiten in den Jahren 1687 – 1693 im Barockstil erbaut wurde. Sie gehört zu den prunkvollsten, spätbarocken Denkmälern Polens.

Der Hauptaltar trägt ein mit Silberblech ikonenartig verkleidetes Marienbild von 1640.
Besonders bewunderten alle die in Gold gehaltene, imposante Orgel. Die Orgelvorführung, die mit einem lustigen Schauspiel endete, war einfach faszinierend. Zwischen den Orgelpfeifen drehten sich die Sterne, die Engel bliesen Posaune, spielten Mandoline, läuten mit Glocken und der Engel Gabriel verneigt sich tief vor Maria, die in einer Geste der Zustimmung mit dem Kopf nickt. Leider dauerte die Vorführung nur wenige Minuten.

Legende zur Namensgebung HEILIGELINDE.
Im 14. Jahrhundert befand sich in der Burg von Rastenburg ein zur Todesstrafe verurteilter Gefangener, wegen eines Verbrechens, das er nicht begangen hatte. Doch er konnte seine Unschuld nicht beweisen. In der Nacht vor der Hinrichtung, während er inbrünstig betete, erschien ihm im Verlies die Mutter Gottes. Sie gab ihm ein Stück Holz und befahl, eine Figur der Gottesmutter zu schnitzen und sie am nächsten Tag den Richtern zu zeigen und dann die Figur auf eine Linde an der Strasse nach Rößel anzubringen. Es kam so, wie sie sagte. Der Gefangene schnitzte wie befohlen und am besten die Marienfigur, zeigte sie den Richtern und erzählte die Begebenheit. Die Richter erkannten, dass Gott den Verurteilten begnadigt hatte, also haben sie ihn auch freigesprochen. Auf dem Wege von Rastenburg nach Rößel befestigte er die Marienfigur in der Lindenkrone und sprach ein Dankesgebet für seine wunderbare Errettung. Schon bald danach versammelten sich am Baum mit der Figur der Gottesmutter andere Gläubige und erhielten Gottes Gnaden. Und weil der Baum eine Linde war, entstand so der Name HEILIGELINDE.
Den späten Nachmittag verbrachten wir am See CZOS in SENSBURG.

Ingetraud Schmedes

6. Tag
Freitag, den 12. September 2014

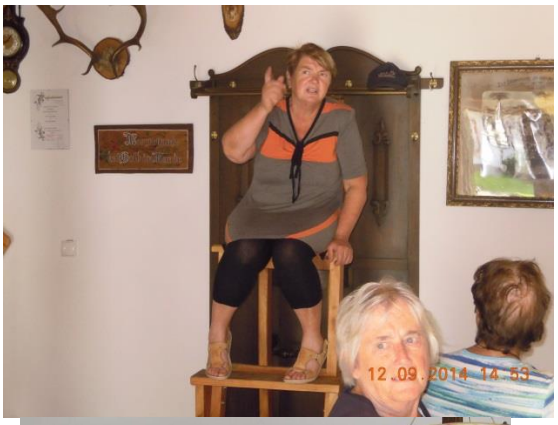
Heute, am 6. Tag unserer Sommerreise ging es bei herrlichem Wetter durch Wald – Seen – und Heidelandschaften nach Nikolaiken / Mikolajki . Es ist eine kleine Stadt, man nennt sie auch „Masurisches Venedig des Osten“. Nach einer Stadtführung konnten wir bei einer 1,5 stündigen Schifffahrt die Landschaft Masuren genießen. Die vielen Seen hier in Masuren sind idealer Standort für Wassersport jeglicher Art.

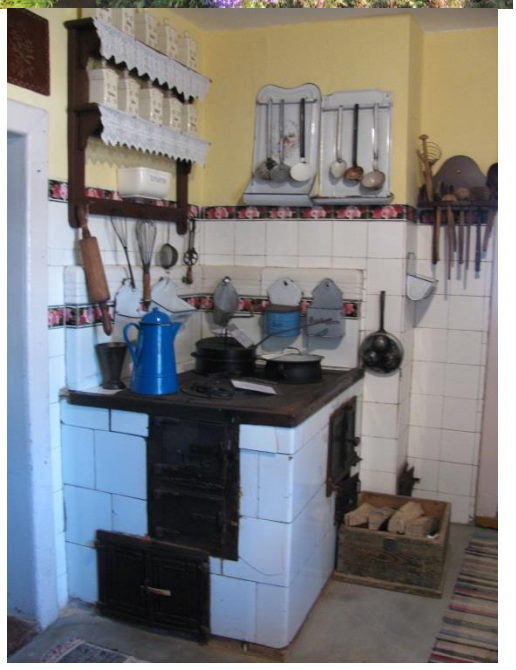
Nach einem Bummel durch die Altstadt fuhren wir durch eine Landschaft, die uns ruhig und nachdenklich machte, weiter ging es Richtung Zondern, am See „J.Lüknajuo“ (Unesco Weltkulturerbe) vorbei zur Oma Dickti.

So schön sehen die Hostessen aus

Auf so einer Bank träumt man gut

Bei Kaffee und Kuchen unterhielt uns Oma Dickti mit Anekdoten aus dem Leben der dort ansässigen Menschen. Nach der Besichtigung ihres Museums hatte man Einblicke in das Dasein der Menschen alter vergangener Zeit.





Auf dem Weg zum Hotel brachte uns unser Busfahrer noch zur großen Freilichtbühne auf der anderen Seite des Sees, die wir von unserem Hotel aus sehen konnten. Auf den Tribünen können 5000 Personen Platz nehmen.

Christa Lang

7. Tag
Samstag, den 13. September 2014

Eine oder einige Dohlen und Möwen haben mich vor 7 Uhr geweckt. Zwei Vogelarten, die sich offenbar nicht mögen.
Zeitig aufgestanden – 6^{45} Uhr war der Frühstücksraum noch in süßer Ruh.

Derweil habe ich einen kleinen Rundgang gemacht. Die Luft war wunderbar frisch! Ich bin über die Strassen gegangen, hinter den renovierungsbedürftigen Häusern entlang, viele Treppenstufen `runtergegangen, an der rechten Hand war eine Skulptur aus grauem Granit in Flammenform, in einem schönen gepflegten Park mit Teich oder war der Teich gar ein Arm des See's an dem unser Hotel steht?
7 Uhr Frühstück. Der Saal war schön leer, aber dann der große Raum: zwei Busse in einem Saal, das ist laut…
Unser netter masurische Reisebegleiter, Herr Jaroslav Zarzecki, hat für einige Fahrgäste die polnische Spezialität besorgen können: „sliwka"-Pflaumen in bitterer Schokolade, soll sehr lecker sein, 450 g. 17,50 Psl.
Gegen 9^{30} Uhr waren wir in der Johannisburger Heide. Ein 120 000 ha großes Naturschutzgebiet in dem etwa 5000 Menschen leben.
Aber mit sehr vielen im Wald lebenden Wildtieren. – Die Waldbewohner hatten wohl „Nachtschicht" und waren wohl alle schlafen.

In dieser wunderbaren, einsamen Natur lebte einst Ernst Wichert. Er studierte Biologie, Geographie, Philosophie, Germanistik und Anglistik in Königsberg. Als Gymnasiallehrer debütierte er 1913 mit dem Roman „Die Flucht". Drei Jahre später wurde er veröffentlicht.
Als Freiwilliger kämpfte er im ersten Weltkrieg an der Front in Verdun (Frankreich).
Er kehrte jedoch – inzwischen im Range eines Offiziers – nicht nur in den Zivilstand zurück, sondern wurde zum ausgesprochenen Kriegsgegner, was in seinem Roman „Der brennende Dornbusch" deutlich zum Ausdruck kommt.
1930 zog er nach Berlin und wirkte dort als Studienrat. 1933 lebte er am Starnberger See und wurde freier Schriftsteller. Seine Stimme zum Beitritt Österreichs verweigerte er 1938, und sein offener Protest zur Verhaftung von Pastor Martin Niemöller verärgerte die Nationalsozialisten und brachte ihn ins Gefängnis und ins KZ, aus dem er wieder frei kam, aber unter ständiger Beobachtung der Nazis blieb. 1947 ging er in die Schweiz und starb 1950 am Zürichsee.
Von Wicherts Haus ging es dann zum Pferdehof, wo wir unsere Planwagenfahrt starteten. Es ging über schöne Sandwege durch die Heidelandschaft. Sonnenschein, Fläschchen Bier und Pferdeduft; Herz was willst Du mehr?

Der LippeBus brachte uns an die Krutynia, das schöne Flüsschen. Eine kleine nette Ansiedlung, kleiner Marktplatz mit Kunstwerken aus Bernstein, gestickte Decken, Keramik und masurischen Büchern und Landkarten, auch in Deutsch. Mit einem schönen Lokal, in dem es einen wunderbaren Palatschinken mit Waldbeeren gab.

Nach der Mahlzeit ging es in die Boote. Der „Staken“ Kapitän hat nur 8 Personen auf sein Boot gelassen. Unser Stakenboot wurde von klitzekleinen und „halbstarken“ Fischen begleitet.
Einen verlassenen Biberbau und einen von Bibern gefällten Baum sahen wir, aber die Biber sind wohl schon länger ausgezogen, denn frisch waren die „Requisiten“ nicht, Biber lieben die Ruhe wohl mehr als uns Touristen.

Am späten Nachmittag waren wir wieder in unserem Hotel und konnten auf der Terrasse mit Seeblick das leckere, polnische Bier oder im Städtchen mit schönem Eis, den herrlichen Tag ausklingen lassen.

Barbara Melcher

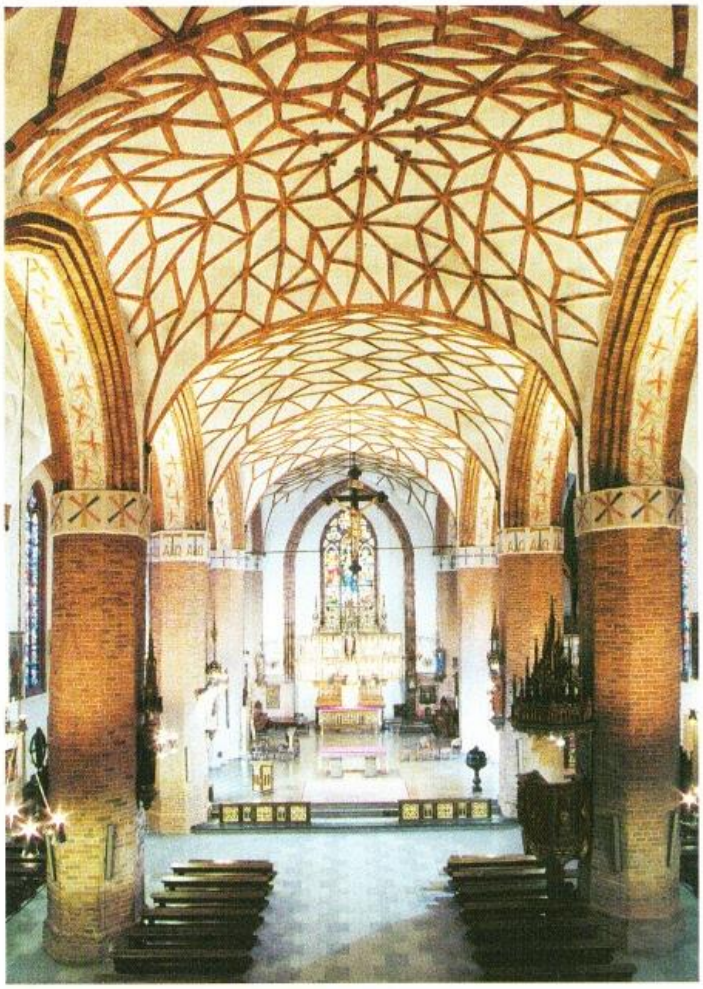
8. Tag
Sonntag, den 14. September 2014

Allenstein / Olsztyn
An der „ul. Jacobus“ begann unsere letzte geführte Stadtbesichtigung – natürlich mit Nikolaus Kopernikus (1473 – 1543), dessen Büste vor der Burg steht. Die Burg, im 14. Jh. vom ermländischen Kapitel erbaut, ist ein gotisches Backsteingebäude mit original erhaltenem Wehrgang. Vor dem Eingang zum Innenhof sitzt eine bronzene Kopernikusfigur,

Nikolaus Kopernikus 1473 – 1543

deren bereits blank geriebene Nase Wünsche wahr werden lassen soll… sagte der Stadtführer…
Von 1516 – 1521 lebte und arbeitete Kopernikus als – wohl berühmtester – Verwalter in dieser Burg. Eine astronomische Tafel – leider das einzige Überbleibsel seines dortigen Wirkens – ist im in der Burg befindlichen Ermland Masuren – Museum ausgestellt.
Aus dem 14. Jh. stammt auch die gotische Jacobus Kathedrale. Ihr viereckiger, 70 Meter hoher Backsteinturm wurde aber erst im 16. Jh. angebaut. Seine hell verputzten Blenden leuchten weit über die Stadt.

The Cathedral Basilica of St. James the Elder in Olsztyn is one of Warmia's most historic churches



Ein ganz kurzer Blick ins Kircheninnere war uns vergönnt, dann begann der Sonntagsgottesdienst.
Ein kurzer Weg durch die Altstadt zeigte, dass reges kulturelles Leben in Allenstein stattfindet. Plakate mit Ankündigungen für Theateraufführungen, Konzerte, Musikfestivals aller Art sowie Sportveranstaltungen fielen mir auf.
Am Bus verabschiedete sich dann der polnische Reiseleiter. Er hatte uns drei Tage lang interessant und umfassend über sein Land informiert.
Wir fuhren weiter nach Thorn / Torun, der Geburtsstadt Kopernikus', schauten uns das pulsierende Marktgeschehen an (in Polen sind sonntags die Geschäfte geöffnet), bewunderten das Rathaus und die Johanniskirche, kauften „Thorner Kathrinchen" ein und beendeten den Tag in Posen / Poznan.

DO WIDZENIA

Gerta Rixen

9. Tag
Montag, den 15.September

Am letzten Tag unserer Studienfahrt packten wir unsere Koffer, verließen das schöne, ganz neue Hotel in Posen und machten uns auf den Heimweg.

Do zobaczenia Mazury, do zobaczenia Polzka, do zobaczenia Niemcy. Witamy w EUROPIE:
Auf Wiedersehen Masuren, auf Wiedersehen Polen, auf ein Wiedersehen Deutschland – Willkommen in Europa:

Leider wurde vor Berlin die Autobahn total gesperrt, so dass wir ~ 60 min über Landstraßen fahren mussten. Gegen 19 ^{30} Uhr erreichten wir Hamm – und zu Hause ist es auch wieder schön!
Und nun ein herzliches „Danke" an alle Mitreisenden, die mit guter Laune, Kuchenbacken und auch Hilfen diese Fahrt mitgestaltet haben.

Vielen, vielen Dank an Michael Schröder, der uns heile und gesund durch manch brenzlige Situationen und schwierige Straßenzüge wieder heimgebracht hat!
Und zum Schluss ein ganz liebes „Danke" an meinen Mann, der mich immer unterstützt und so einige Fläschchen Sekt mit

dem „Lappen" auf dem Arm eingeschenkt hat!

Marlis Binger

Die Weichsel Wisla

Der Anker

Unser nächstes Ziel

„Burgund“

Kunst – Landschaft – Geschichte - und Wein

Landschaft bei Beaune

06. September 2015 – 12. September 2015